

# Alle tanzen nach Vic's Pfeife – bis zum bitteren Ende

NBT  
16.3.04

«Der Held des Tages» spielt in der Medienwelt und im Sandbuck in Neerach

**Neerach – Das Theater im Schilf feierte am Freitagabend Premiere mit dem Stück «Der Held des Tages» des Engländer Alan Ayckbourn. Das ungeschminkte Stück aus der Medienwelt gefiel mit leisen, feinen Tönen dem Publikum. Es verdankte die gute Gesamtleistung des Ensembles mit viel Applaus.**

► von Margrith Waiblinger-Rodel

Wenn dem kleinen, scheuen, naiven Buchhalter Douglas Beechey etwas gefällt, dann sagt er einfach: «Fabelhaft, wunderbar, ganz toll». Dem liebenswürdigen Menschen scheint vieles zu gefallen, er scheint auch vollkommen glücklich zu sein. Welch ein Gegensatz ist da sein Gegenüber, der arrogante Fernsehstar mit dem Machogehabe, Vic Parks, die berühmt, berüchtigte Persönlichkeit aus der Welt des Glammers, dessen frauen- und menschenverachtenden Äusserungen man konsterniert zur Kenntnis nimmt. Oder wie es Jill Rillington, die hektische Fernsehreporterin sagt, die mit Vic und Douglas einen Fernsehfilm drehen will: «Man weiss nie, woran man ist mit Vic». Selbst seine Frau Trudy meint lakonisch: «Er ist kein Mann zum Lieben». Geliebt wird er aber zumindest von einer Frau, nämlich ausgerechnet von derjenigen, die er am meisten demütigt. Das einzige, was er wirklich zu lieben scheint, sind seine beiden Kinder Timmy und Cindy.

## Wer ist nun eigentlich der Held

Die Geschichte ist schnell erzählt. Jill, die ambitionierte Fernsehreporterin, macht eine Dokumentation über das Wiedersehen der beiden Männer Douglas und Vic, deren Wege sich vor 17 Jahren gekreuzt hatten. Douglas war Buchhalter in der Bank, die Vic seinerzeit überfallen hatte und eine Angestellte mit seiner Schrotflinte im Gesicht verletzte. Er stellte sich dem Bankräuber in den Weg und verhinderte noch

Schlimmeres. Für kurze Zeit war er der Held des Tages und der Nation. Doch schon bald geriet er in Vergessenheit. Vic sass seine Strafe ab und schlug nach seiner Freilassung Kapital aus seiner Verbrecherkarriere. Er wurde ein reicher gefeierter Fernsehstar und lebt mit seiner Familie ein Luxusleben in einer Villa am Mittelmeer. Dort nun will die einschaltquotensüchtige Fernsehreporterin Jill die Konfrontation der beiden Männer arrangieren.

## Kurzlebige doppelzüngige Medienwelt

«Der Held des Tages» ist ein zeitkritisches Stück und zeigt die Medienwelt in ihrer ungeschminkten Wahrheit. Wie nah beieinander sind doch Aufstieg und Fall unserer Helden des Tages, seien es nun MusicStars, BigBrothers oder CEOs. Menschen und Rollen sind beliebig auswechselbar, damit die Story weitergehen kann, die Einschaltquoten steigen und die Kassen klingeln. Die heutige kurzlebige Medienwelt verschmilzt Realität und Fiktion zu einer neuen Wirklichkeit. Was ist nun echt und wahr, was frei erfunden oder zumindest dazugedichtet und vor allem, wer ist wer? Das fragt sich der Zuschauer auch bei der Aufführung des Theaters im Schilf, das einige Rollen doppelt besetzt hat. Das kann ihn zuerst durchaus irritieren, bis er sich mit den Personen vertraut gemacht hat. Hat er sich dann an die Schauspielerinnen und Schauspieler im ersten Akt gewöhnt, an ihre Ausdrucksweise, ihre Sprache, Mimik und Gestik, so werden die einen im zweiten Akt durch neue Personen ausgetauscht. Die Doppelbesetzungen rühren jedoch auch daher, dass die Gruppe viele Mitglieder hat, die gerne spielen möchten und die Rollen anspruchsvoll sind.

## Doppelbesetzungen verblüffen

Tatsächlich sind die Doppelbesetzungen verblüffend. Der Zuschauer sieht zwar,



«Ungeschminktes aus der Medienwelt» in Neerach (von links): Buchhalter Douglas Beechey (Marc Schaufelberger), Fernsehreporterin Jill Rillington (Heidi Schmid-Fröhlich) und Fernsehstar Vic Parks (Stefan Schwender). (Bild: wai)

dass die Person äusserlich anders aussieht als diejenige im ersten Akt, doch die Persönlichkeit der Rolle, die Ausdrucksweise der Figur gleichen sich fast vollends. Wie ist das möglich? Herbert Ruder sagt: «Wir haben oft synchron geprobt», die beiden Rolleninhaber standen einander gegenüber und lernten voneinander den Ablauf der Bewegungen und Gesten, kurzum sie mussten sich miteinander befassen. Das ist sehr anspruchsvoll. Die Laienschauspielerin-

nen und -schauspieler haben dies mit Bravour geschafft. Chapeaux!

Das Theater im Schilf existiert seit bald 40 Jahren. Es entstand aus einer kirchlichen Gruppierung in Steinmaur und Neerach. Zu Beginn sind vor allem ernstere Stücke aus der Feder von Frisch, Dürrenmatt und Becket gespielt worden. «In den letzten zehn Jahren sind wir frecher geworden in der Stückauswahl», sagt der Regisseur Herbert Ruder. Immer war es jedoch ein Stück,

das nicht nur unterhalten wollte, sondern auch zum Nachdenken anregen sollte. Mit «The Man of the Moment» oder dem «Held des Tages» von Alan Ayckbourn, der 1939 in London geboren wurde, ist dem Theater im Schilf eine Aufführung für Feinschmecker gelungen. Der Ausgang der Geschichte sei hier nicht verraten.

Weitere Aufführungen: Freitag/Samstag 19./20. März, jeweils um 20 Uhr, im Mehrzweckgebäude Sandbuck, Neerach.